



05.11.2008

**GESELLSCHAFT: Menschen schätzen Respekt und Freundschaft**

## Zehn Brücker Jugendliche haben Werte in Brück erforscht / Ergebnisse in Wanderausstellung

*BRÜCK* - Die wichtigsten Werte der Menschen im Amt Brück sind – ebenso wie an anderen Orten im Land Brandenburg – hauptsächlich immaterieller Natur. Respekt, Freundschaft, Treue, Toleranz und Ehrlichkeit stehen neben Frieden, Freiheit, familiärer Sicherheit, innerer Harmonie sowie beruflichem Fortkommen ganz oben auf der Hitliste.

Zu diesem Ergebnis sind zehn junge Leute aus Brück gekommen, die sich am Projekt „Brandenburg – das bist du uns wert“ beteiligt haben. Den 14- bis 21-Jährigen ist bei zwei Seminarwochenenden in Blossin (Landkreis Dahme-Spreewald) alles über Werte beigebracht worden. Außerdem haben sie dort gelernt, wie Interviews fachgerecht geführt werden. Nach den Bildungswochenenden zogen die Jugendlichen los und befragten einen Verwaltungsmitarbeiter, einen Unternehmer, eine Erzieherin, einen Arbeitslosen, ein Vereinsmitglied sowie fünf weitere Personen aus verschiedenen Bereichen des Lebens im Amt Brück.

Die Ergebnisse der zehn jungen Mittelmärker und die der anderen 90 Teilnehmer aus weiteren Landkreisen und der Stadt Potsdam sind auf Plakaten zusammengefasst. Jene sind seit September auf einer Tournee durch die Mark. In Brück ist die Wanderausstellung bis nächste Woche am Verwaltungssitz zu sehen.

Ziel des Projekts der Stiftung Demokratische Jugend war es jedoch nicht, ein repräsentatives Ergebnis zu erzielen, sondern junge Menschen dazu zu bewegen, sich mit dem Thema überhaupt auseinanderzusetzen und sich über die eigenen Vorstellungen davon klar zu werden.

„Die Brücker Jugendlichen haben sich in ihrer Freizeit hingesezt und sämtliche gestellten Aufgaben abgearbeitet“, sagte Wenke Hanack, Jugendkoordinatorin im Amt, stolz. Dagegen würden junge Leute oft als „besoffen, bekifft und gewaltbereit“ hingestellt, erinnerte Sozialamtsleiterin Dagmar Fischer in einer bewusst provozierenden Rede. Die Teilnehmer am Projekt hätten mit ihrem Engagement aber bewiesen, dass die Jugend nicht so schlecht ist, wie sie dargestellt wird. Außerdem erinnerte Fischer daran, dass die Mitglieder aller Generationen „aufmüpfig“ gegenüber Älteren waren und trotzdem „ordentliche“ Erwachsene geworden sind.

Den Jugendlichen hat das Projekt ebenso gefallen. Dabei hätten sie viel gelernt und Spaß gehabt, war zu erfahren.

Die Ausstellung ist bis zum 15. November im Brücker Amtsgebäude zu den Öffnungszeiten zu sehen. (Von Elke Kögler)

**Ihre Meinung ist gefragt!**